

100 Jahre Wasserkorporation Benken 1906-2006



Herausgeberin: Wasserkorporation Benken

Verfasser der Jubiläumsschrift: Josef Kraaz, Mitglied des Verwaltungsrates

Redaktion: Geri Kühne, Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Benken

Gestaltung: Bruno Paradowski, Werkstatt für Gestaltung, Benken

Druck: Peter Druckerei, Benken

Fotos: Josef Kraaz

Foto Titelseite: Paul Hardegger



Brunnen im Gsäss

*Ich möchte mit dem Wasser fließen
vom Gletschereis ins Tal,
am blanken Felsen niederschiesen
und springen mit dem Wasserfall.*

*Ich möchte tanzend, munter streben
vom Bach zum Fluss, zum Ozean,
beim Sturmwind in den Wellen schweben,
ziehen mit den Fischen meine Bahn.*

*Ich möchte mit den Wassern rauschen,
wild schäumend und in weisser Gischt,
mal friedlich die Natur belauschen,
mich baden in der Sonne Licht.*

*Ich möchte mit dem Wasser steigen
als Nebelschwaden in die Höhn,
als Wolke mit den Winden treiben,
die Erde wie ein Spielball sehn.*

*Als Schneeflocke dann möchte ich schweben
zum Gletscher, den ich einst verliess,
möchte ich ruhen, ein wenig träumen,
bis ich erneut zu Tale fliess.*

von Willi Hermanns

Inhaltsverzeichnis

Vorgeschichte	3
Entstehung der Wasserkorporation	5
Gründung und Ausbau der Wasserkorporation	8
Technische Daten der Wasserkorporation	25
Ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates	26
Der aktuelle Verwaltungsrat und die Ressorts der Mitglieder	27

Vorwort des Verfassers

Die während 100 Jahren von insgesamt neun Aktuaren verfassten Protokolle sind Zeugnisse einer äusserst interessanten Entwicklung der heutigen Wasserkorporation Benken und aufgrund ihrer Geschichte auch wichtige Dokumente. Zum 100-Jahr-Jubiläum der Körperschaft sicher Grund genug, in die Bücher und gleichzeitig zurückzublicken. Ich habe das punktuell gemacht: da ein Originalauszug aus einem Protokoll, hier die historisch wichtige Erwähnung der eigentlichen Gründungsversammlung und dort die Schilderung des Augenblickes, als erstmals Wasser ins Reservoir Schmitten sprudelte.

Die Aufzählungen entsprechen keineswegs einer lückenlosen Schilderung der Geschichte der Wasserkorporation. Die Broschüre gibt vielmehr den geworfenen Blick in die Protokolle einzelner, frei gewählter Jahre wieder und vermittelt nur rudimentär einen Eindruck über das Wirken unserer Vorfahren und das, was sie dachten, diskutierten, beschlossen, planten und schliesslich bauten. Die einzelnen Aufzeichnungen sind in chronologischer Reihenfolge von Jahr zu Jahr aufgeführt.

Josef Kraaz

100 Jahre Wasserkorporation Benken



Brunnen im Tschoolwiesli

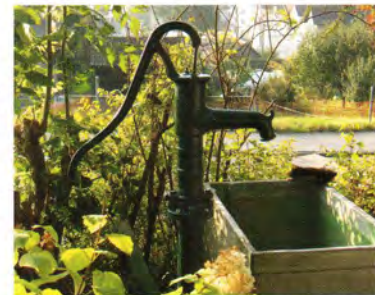


Unser Dorfbrunnen

Vorgeschichte

Seit der Besiedlung Benkens stand das Trinkwasservorkommen stets an vorderster Stelle der Grundbedürfnisse. Damit ist auch die Siedlungsentwicklung der Gemeinde und des Dorfes in der geschützten Bucht am oberen Buchberg zu erklären und nachzuvollziehen. Noch heute sind Brunnen Zeugen dieser Entwicklung: der Zugbrunnen im Tschoolwiesli (Wiesli rechts an der Strasse vor der Druckerei Paul Peter an der Bahnhofstrasse), der Brunnen beim Dorfstall von Stefan Kühne, der Brunnen im Garten von Urs Küng, ein wunderschöner, intakter Brunnen-schacht in der früheren Militärküche im alten Gemeindehaus, ein Pumpbrunnen in der Liegenschaft Eugen Steiner und ein solcher in der Liegenschaft Rainer Tiefenauer, Oberdorf.

Weitere Brunnen, die dem Verfasser und sicher auch andern Zeitgenossen noch in Erinnerung haften, sind das Tollersbrünneli an der Bahnhofstrasse in der Nähe der heutigen Druckerei Paul Peter, der Brunnen beim Parkplatz von Edith Fäh, der Brunnen bei «Fuhrmann Kühnes», der Brunnen beim alten Stall des «Rösslis», der Brunnen in Gubers Wiese sowie der Brunnen beim früheren Stall von Reinhard Fäh.



Pumpbrunnen im Oberdorf

Auch der Dorfbrunnen war ein Quellbrunnen. Die Quelle befand sich im Tschoolwiesli. Dieser Brunnen wurde 1927 von der Wasserkorporation Benken (WKB) übernommen und später an deren Netz angeschlossen. Im selben Jahr wurde der alte Holztrogl durch einen achteckigen Steintrog ersetzt. Der Brunnen bildete das eigentliche Zentrum im Dorf, denn alle Bewohner besaßen dort ein Brunnenrecht für Mensch und Tier. Der alte Holzbrunnen bestand aus zwei Teilen. Aus dem einen Teil schöpften die Leute das Trinkwasser, im anderen Teil reinigten sie ihre Wäsche.

Die Trinkwasserquellen auf Höfen und in den Weilern

Auf allen Höfen und in den Weilern können Trinkwasserquellen nachgewiesen werden, denn es entstanden keine Siedlungen ohne Wasservorkommen. Es wurden sogar die Hofgrenzen nach den Quellen angelegt. Der Brunnen stand jeweils im Zentrum von zwei bis drei Höfen oder Weilern.

Solche Brunnen bildeten auch den Ursprung der verschiedenen Körperschaften. Die beiden Brunnengenossenschaften «Dorfbrunnen» und «Gsäss» weisen sich seit Anfang des Jahres 1800 schriftlich aus. Solche Genossenschaften gab es auch auf Schmitten, in der Hornen, in der Unterhalden, in der Lehen, im Bugg und in der Breiten und andeswo. Die Menschen wohnten in so genannten Ortschaften wie zum Beispiel im Gsäss, auf Schmitten, auf Blatten, in der Unterhalden, in der Hornen usw.

Das Feuerlöschwesen

Brände waren von unseren Vorfahren sehr gefürchtet. Es stand ihnen im Brandfall wohl Wasser zur Verfügung, aber ein Hydrantennetz mit Druckleitungen fehlte. Das Löschwasser musste mit Kübeln, später allenfalls mittels Handpumpen aus Bächen, Brunnen und Weihern zum Brand befördert werden.

In allen Ortschaften gab es Löschweiher. Diese mussten gewartet, eingezäunt und in den Wintermonaten enteist werden. Für die Anwohner bestand eine so genannte Weiherpflicht, die durch geleistete Tagwerke abgegolten werden musste.

Der grösste Löschweiher lag in der Liegenschaft von Hansueli Wildhaber, mechanische Werkstätte. Diese Liegenschaft trägt darum den Namen Weiherhof. Weitere Weiher befanden sich im Bachtal, im Gsäss, im Büel und auf Blatten, wobei davon ausgegangen werden darf, dass es noch andere Weiher gegeben hat, deren Existenz aber nicht mehr nachgewiesen werden kann. Ein Weiher in der Rüti respektive dessen Überreste können allerdings noch heute erkannt werden.



Brunnen Lehen Buchberg



Brunnen Tschuopis Bugg



Löschweiher in der Rüti

Entstehung der Wasserkorporation

Immer wieder gaben in Benken die mangelhafte Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser sowie ein schlechter Feuerschutz der Gebäude mangels Löschwasser zu reden. Bei grosser Trockenheit musste das Wasser vom Fischbach oder sogar von der Linth mit Fuhrwerken auf den Benkner Büchel gebracht oder aus Nachbars Quelle besorgt werden, sofern vorhanden! An eine Feuersbrunst wagte man in solchen Perioden nicht zu denken. Ein Brandunglück, dem drei Gebäude mitten im Dorf zum Opfer fielen, ereignete sich am 16. Juli 1895. Das Lehrerwohnhaus und das Wirtshaus «Zum Kreuz» samt dazu gehörendem Stall wurden ein Raub der Flammen. Diese Gebäude bildeten am heutigen Standort des «altehrwürdigen» Gemeindehauses damals den Dorfkern von Benken. Man wagt sich kaum vorzustellen, was passiert wäre, wenn zu dieser Zeit «dä Föhn oder dä Underwind» auch noch das Ihrige zum Unglück beigetragen hätten. Solche Brände an derart zentralen Standorten hätten zu verheerenden Dorfbränden führen können. Ganz sicher wehrte damals aber eine schützende Hand den Übergriff des Feuers auf die Nachbarhäuser ab.

Dieser Grossbrand bildete das Ereignis, das die Behörden und die Bevölkerung zum Handeln veranlasste. Es wurden Abklärungen über eine flächendeckende Wasserversorgung der Gemeinde Benken mit einem Hydrantennetz in Angriff genommen. Eine Kommission, bestehend aus neun Personen, machte es sich zur Aufgabe, dieses Vorhaben anzupacken und dereinst zu verwirklichen. Die Wasserbeschaffung wurde zum Hauptthema.

Es wurden Verhandlungen mit der Allgemeinen Genossame Reichenburg, mit Kaltbrunn, Rieden und St. Gallenkappel aufgenommen. Alle diese Gespräche führten zu keinem Ergebnis. Man wollte den Benknern weder Wasser abtreten noch verkaufen.

Interessanter Vorschlag aus Kaltbrunn

Dr. Jakob Steiner aus Kaltbrunn, ein in der Region bekannter Arzt, erkannte die Anliegen und Nöte der Benkner Bevölkerung. Ihm war die Wasser- und Stromversorgung der Region ein sehr grosses Anliegen. Er legte ein Projekt vor, wonach die Quellen im Wengital an ihrem Ursprung zu fassen und durch einen Stollen zum Rütiberg zu leiten seien. Wegen des grossen Gefälles könnte gemäss Projekt Strom erzeugt werden, der für Schänis, Benken und Kaltbrunn ausreichen würde. Das energiegenutzte Wasser könnte ferner auch zur Versorgung der Bevölkerung dienen. Sollte dieses Projekt je zur Ausführung gelangen, würde für Benken ein Netzanschluss in der Steinenbrugg vorgesehen. Dieser Anschluss wurde für Fr. 30'000.00 offeriert.

Die Gemeinde Benken könnte zu einem ausgehandelten Preis ihr Wasser fortan über diese regionale Versorgung beziehen. Fazit: Das Projekt kam nicht zustande, da zu hohe Kosten auf die einzelnen Gemeinden entfallen wären.

Eine persönliche Bemerkung des Verfassers dieser Jubiläumsschrift sei hier erlaubt: Obwohl Benken dringend auf das kostbare und wertvolle Gut Wasser angewiesen war, bin ich froh, dass im Wengital keine derart grossen Eingriffe in die Natur gemacht worden sind. Damit konnte der Nachwelt die unbeschreibliche Schönheit dieses Tales mit seinem wilden Bach und seinen seltenen Pflanzen erhalten bleiben.

Jakob Steiner besass weitere Quellen in der Schwendi bei Rieden. Eine dieser Quellen wies eine Ergiebigkeit von 250 l/min (Minutenliter) oder 360 m³ pro Tag auf. Nicht nur der Ertrag, sondern auch die Qualität des Wassers entsprachen den geforderten Kriterien. Soviel Wasser sollte der Benkner Bevölkerung für viele Jahre genügen.

Kassabuch

der Wasserwerkungs-Korporation Benken

vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1909

A. Einnahmen

I. Kapitalerlöse

An Dr. J. J. Christen, Gen. Dir., Benken, 2000 -		2000 -
" Dr. Kaufmann, Benken, 91300 -		91300 -

II. Einzahlungen:

An Dr. J. J. Christen, Benken, a. conto 20000 -		20000 -
" " J. J. Christen, " " " 19700 -		39700 -

III. Rücklagen:

An Dr. J. J. Christen, Benken, per 1910		48 -
---	--	------

IV. Ausgaben:

An 24 Korpurationsmitglieder,		
Lohn für den Abgang		27 -
" J. J. Christen, Benken		61 -
" J. J. Christen, Benken, Vermittlungsgeld		5 -
" J. J. Christen, Benken		10 -
" J. J. Christen, Benken		10 -
" J. J. Christen, Benken		6 -
		218 -

B. Ausgaben

1. Quellenkauf und Leitungsrechte
An Dr. Steiner, Kaltbrunn, für Quellenab-
tretung in der Schwendi, samt Zins 2760.-
43 Grundbesitzer, für Durchleitungsrecht
und Kulturschaden, laut Spezialrechnung
1750.60

B. Ausgaben

I. Quellenkauf & Leitungsrechte

An Dr. Steiner, Kaltbrunn, für Quellen-

abtretung in der Schwendi, samt Zins 2760 -

" 43 Grundbesitzer, für Durchleitungs-

rechte & Kulturschaden, laut Spezialrech- 1750 60

Abtretung

4510 60

218 -

4728 -

2760 -

1750 60

4510 60

Gründung und Ausbau der Wasserkorporation Benken

1. Hauptversammlung am 1. April 1906

Die nach dem Grossbrand im Dorfzentrum gebildete Kommission blieb im Zusammenhang mit den diversen Abklärungen und Gesprächen, die sie extern führte, auch intern nicht untätig. Sie arbeitete die ersten Statuten der Wasserversorgungskorporation Benken (WKB) aus. Diese wurden den Interessenten, die sich als Mitglieder gemeldet hatten, vorgelegt.

Am 1. April 1906, also vor 100 Jahren, wurden die ersten Statuten von 60 Gründungsmitgliedern gutgeheissen und offiziell genehmigt. An dieser historischen Versammlung wurde auch der Verwaltungsrat gewählt, bestehend aus sieben Mitgliedern. Mit der Genehmigung der Statuten durch die Gründungsmitglieder und der Wahl des ersten Verwaltungsrates wurde die Wasserkorporation Benken ins Leben gerufen.

Anmerkung des Verfassers der Jubiläumsschrift: Die heutige Wasserkorporation wurde in den Protokollen anfänglich Wasserversorgungskorporation genannt, ebenso wie der heutige Verwaltungsrat einst mit Wasserversorgungskommission, mit Wasserkommission oder auch mit Verwaltungskommission bezeichnet worden war.



für eine Wasserversorgungskorporation zu bestellen.
Diese Kommission, bestehend aus

Rüfen Art., Gemeindevorsteher,

Rüfen Al., Anführer,

Lüny Jb., Gemeindevor

Ronne Joh. Gemeindevor

Landvet Franz, Pfarrer

Laf Lutzfeld, 3. Bürgermeister

Rüfen Jb., Anführer

Laf Franz, alt Anführer

Herr Albert, Pfarrer,

wurde sich rasch an die Beratung, so dass nach

mehreren Sitzungen die Statuten bereits am 11.

März 1906 einer Versammlung von Interessenten

vorgelegt & von 60 derselben als Korporations-

mitglieder unterzeichnet wurden.

Diese Sechzig, welche als die eigentlichen Gründer

der Wasserversorgungskorporation anzusehen sind,

wurden sodann auf 1. April 1906 zur ersten

konstituierenden Versammlung einberufen.

Protokollauszug vom 1. April 1906

...machten sich rasch an die Beratung, so dass nach mehreren Sitzungen die Statuten bereits am 11. März 1906 einer Versammlung von Interessenten vorgelegt und von 60 derselben als Korporationsmitglieder unterzeichnet wurden.

Diese Sechzig, welche als die eigentlichen Gründer der Wasserversorgungskorporation anzusehen sind, werden sodann auf 1. April 1906 zur ersten konstituierenden Versammlung einberufen.

Ein Rückblick in einzelne Jahre

Bei der Sichtung der Protokolle ist eines aufgefallen: Über alle die Jahre hinweg haben sich Persönlichkeiten für die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser eingesetzt. Die verschiedenen Projekte erforderten nicht nur Einsatz, sondern immer auch Überzeugungskraft. Es würde den Rahmen dieser Jubiläumsschrift sprengen, auf alles einzugehen, was die Aktuare geschrieben haben. Einige Auszüge aus einzelnen Jahren müssen genügen, den Werdegang der Wasserkorporation einigermaßen aufzuzeigen. Den einzelnen Eintragungen wurde jeweils die Jahrzahl vorangestellt, in der Beschlüsse gefällt oder Investitionen getätigt worden waren.

1906

2. Hauptversammlung der Wasserkorporation Benken am 29. April 1906

Schon 23 Tage nach der Gründungsversammlung rief der Verwaltungsrat die Mitglieder zu einer weiteren Hauptversammlung zusammen. Verhandlungsgegenstand: ein Gutachten und der Antrag des Verwaltungsrates über den Ankauf von Wasserbezugsrechten und die Erstellung einer Wasserversorgung.

Die Anträge im Wortlaut:

1. Es sei dem vom Verwaltungsrat mit Dr. Steiner abgeschlossenen Vertrag vom 17. April des laufenden Jahres die Genehmigung zu erteilen.
2. Der Verwaltungsrat sei mit dem Vollzug, d.h. mit der Erstellung einer Wasserversorgungsanlage mit allen dazu erforderlichen Anordnungen und Ausführungen definitiv zu beauftragen.

Beide Anträge fanden die Zustimmung der Versammlung. Der Kaufvertrag für die Schwendi-Quelle wurde an der Sitzung vom 13. November 1906 mit dem ausgehandelten Kaufpreis von Fr. 2'500.00 abgeschlossen.



Quelle Schwendi

Beginn der Bauarbeiten



Reservoir Gsäss 2 alt



Schmitten alt 1909

Mit dem Vertragsabschluss konnten die eigentlichen Bauarbeiten beginnen. Ein Projekt, ausgearbeitet von Ingenieur Schmid aus Niederurnen, fand die Zustimmung im Verwaltungsrat sowie bei der kantonalen Subventionsbehörde. Das Projekt gab Aufschluss über die mögliche Leitungsführung sowie über die Standorte der zwei Reservoirs und der 38 Hydranten. Das Leitungsnetz sollte sich gemäss Vorschlag im Projekt über die Gebiete Schmitten-Gsäss, Gsäss-Dorf, Dorf-Bahnhof und Dorf-Giessen erstrecken.

Acht Unternehmer unterbreiteten ihre Offerten für das Baulos «Hauptleitungen» mit erwartetem Kostendach von Fr. 150'000.00.

Den Zuschlag für die Hauptleitungen erhielt die Firma Baumann und Niefenhofer zu einem Betrag von Fr. 129'784.00.

Die Erstellung der Hausleitungen wurde verschiedenen Akkordgruppen in der Gemeinde vergeben.

Für das gesamte Projekt rechnete man mit Kosten von Fr. 230'000.00

Reservoir Schmitten

Bodenmass 61,72 Klafter oder 200 m²,
Fassung 100 m³, Bodenpreis

Fr. 100.00

Reservoir Gsäss

Bodenmass 125,4 Klafter oder 406,3 m²,
Fassung 2 x 150 m³, Bodenpreis

Fr. 351.00

Gesamtkostenaufwand der Bauabrechnung

Fr. 180'000.00

Subventionen und Vermächtnisse

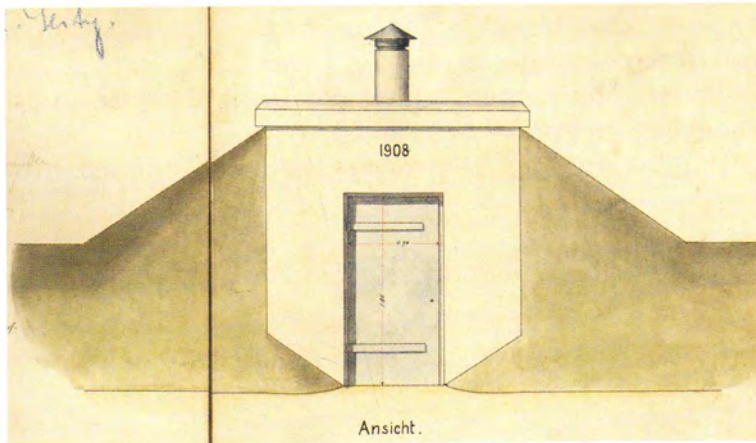
Fr. 100'000.00

Verbleibende Schulden

Fr. 80'000.00

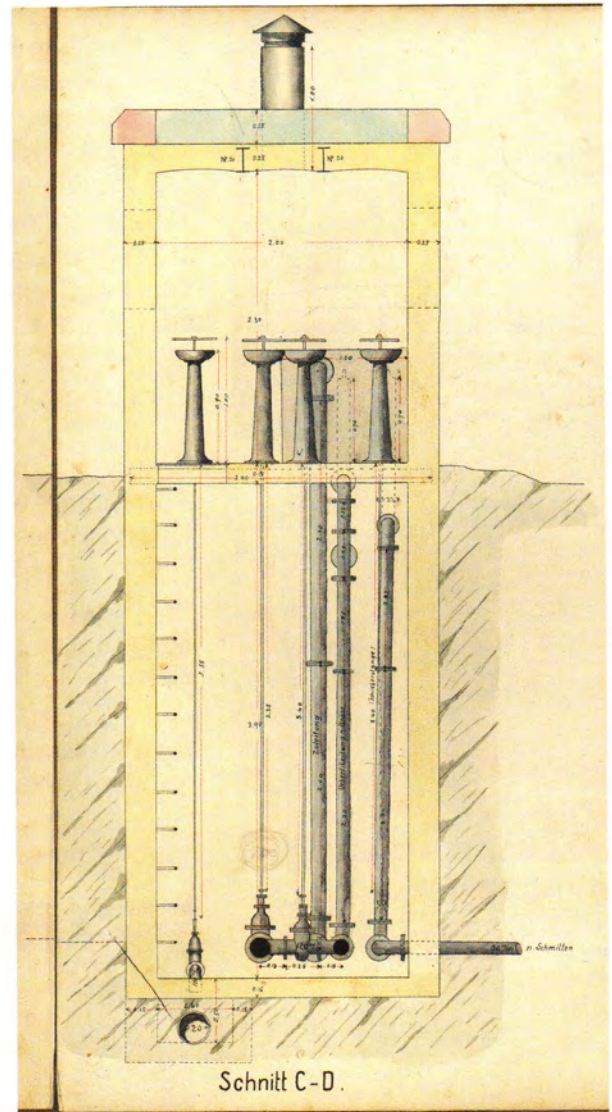


RESERVOIR SCHMITTEN



Reservoir von 100m^3 Inhalt

Maasstab 1:25.



1909

4. Hauptversammlung der WKB am 18. Juli 1909

Die Wasserkorporation zählte 137 Mitglieder. Der Appell ergab die Anwesenheit von 129 Mitgliedern. Es fehlten neun. Diesen Mitgliedern wurde eine Busse von 50 Rappen auferlegt!

Ausmass der Anlage:

Die Hydrantenleitung inklusive 6 km Quelleitung misst 14,5 km.

Die Hydrantenleitungen erstrecken sich über die Abschnitte Schmittens-Gsäss, Gsäss-Dorf, Dorf-Bahnhof, Dorf-Giessen mit 42 Hydranten.

Reservoirs und ihre Fassungsvermögen:

Reservoir Schmittens	100 m ³ Lösch- und Brauchwasser
Reservoir Gsäss	150 m ³ Brauchwasser und 150 m ³ Löschwasser

Kapitalbeschaffung

Ortsgemeinde und Politische Gemeinde je Fr. 35'000.00. Staats- und Bundesbeitrag 20% der Baukosten. Öffentliche Korporationen und auch Private stellten Darlehen in Aussicht. Die Leih- und Sparkasse Uznach sicherte das Restkapital zum Zinssatz von 4,5 % zu. 1914 übernahm die Darlehenskasse Benken einen Teil dieser Schuld zum Zinssatz von 4,25%. Die Schuld soll innert 40 Jahren abgeschrieben sein, verfügt das Departement des Innern.

Im Jahr 1909 trat der Verwaltungsrat der WKB zu 35 Sitzungen zusammen! Eine Zahl, welche die damalige Behörde für ihren Aufwand und ihren Einsatz noch heute auszeichnet.

Der 3. November im Jahre 1909, exakt um 17 Uhr und 31 Minuten: «Juhui, es war soweit!», wurde im Protokoll festgehalten. Und weiter: «Endlich, nach Tagen und Stunden harter und aufreibender Arbeit floss der erste Strom von spiegelklarem Wasser mächtig rauschend in den grossen Raum des Reservoirs Schmittens. Ab dieser Stunde ging ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Endlich besaßen die Benkner ihre eigene

Wasserversorgung. Ein Werk, das dem Wohle der Allgemeinheit dienen soll, fand seine Vollendung.

Als Schreiber dieser Jubiläumsschrift möchte ich die Eintragungen im Protokoll etwas anders formulieren: Ein Werk, das dem Wohle der Allgemeinheit dient, hat seinen Anfang gefunden.

Weiterer Protokollauszug: «Es war erreicht! Wie kleinlich, wie arm im Geiste nahmen sich in diesem Augenblicke jene anmassenden Eigendünkel aus, die, geheim und offen, während langer Zeit und noch am Abend vorher glaubten, ihr Licht leuchten lassen zu müssen. Es sei unmöglich, dass das Wasser vom Trunsel aus auf Schmitten hinauf gelange!»

Eine ausserordentliche Versammlung am 25. November

Es wurden einige Beschlüsse gefasst, aber auch an statutarische Vereinbarungen erinnert.

Festlegung der Tarife:

105 Küchenhahnen	à Fr. 30.00	Fr. 3'150.00
46 Stallhahnen	à Fr. 15.00	Fr. 690.00
17 diverse Hahnen	à Fr. 15.00	Fr. 255.00
1 Doppelhahnen	à Fr. 50.00	Fr. 50.00

Voraussichtlicher Wasserzins Fr. 4'145.00

Vertraglich vereinbarter Hydrantenbeitrag der Politischen Gemeinde:

42 Hydranten	à Fr. 18.00	Fr. 756.00
--------------	-------------	------------

Auszug aus den Statuten: «Säumigen Zahlern des Wasserzinses kann der Wasserbezug bis zur vollen Zahlung abgestellt werden.»

1913

Protokollauszug vom 9.3.1913 (Originalabschrift): «Den Geissenbesitzern wurde in wohlwollender Weise der Wasserzins erlassen, da dieselben infolge des letztjährigen wässerigen Futters einen weg nicht viel Wasser konsumierten und wohl weniger über Durst zu klagen hatten als ihre Besitzer.»

Im gleichen Jahr erhöhte sich der Mitgliederbestand von 147 auf 167. Hierzu eine Anmerkung aus dem Protokoll: «Voll Zuversicht und Vertrauen blicken wir auf das grösste Werk, das Benken je geschaffen hat.»

1920

1. Erweiterung des Hydranten- und Versorgungsnetzes Gebiet Gehren-Unterhalden.

1921

2. Erweiterung des Hydranten- und Versorgungsnetzes Gebiet Schmitten-Rüti-Giessen.

Schon 1914 stellten die Anwohner von der Rüti ein Anschlussgesuch an die Wasserkorporation. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig und dauerten über Jahre. Die Zeit trug jedoch das Ihrige zur Lösung bei. Die schlechte Nachkriegszeit mit vielen Arbeitslosen liess dieses Bauvorhaben in ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufnehmen. Die Korporation ergänzte dieses Projekt durch einen Ringschluss im Giessen. So entstand die erste Ringleitung der WKB, die zu einer besseren Versorgungssicherheit beitrug.

Kostenaufteilung Ringleitung Schmitten-Rüti-Giessen:

Gesamtkosten	Fr.	34'864.69
Bundes- und Staatssubventionen 35 %	Fr.	12'202.65
Ortsgemeinde Benken 31 %	Fr.	10'808.05
Wasserkorporation 31 %	Fr.	10'808.05
Interessenten auf der Rüti 3 %	Fr.	1'045.95



Fahrt zur Quelle im Schwendeli

vom 21. August 1919.

¹
Auf Rindens grüner Höhe,
im feinen Nesselwald,
hat sich die Quelle schon
so frisch bläuelhaft.

²
Gespinnnter schon flücht,
von allen Stoffen frei
woll Unschlimm zu Galt
so kühllich wieder neu.

³
Auf in den warmen Fichten,
vor Wäldchenflücht + Kraft
im Gut und auf der Höhe
so kühllich wieder neu.

⁴
Da war der Kraft bequemen
der fall sich doch ungesch
geschmeckt und geschmeckt,
so leicht zu Galt flücht.

⁵
Zu den Gassen schon nach Becken
ausflücht von allen Kraft
füllt sich der feinsten Kraft,
wolllich und ungesch - Saß.

⁹
Lustig ist die feine Kraft
von der Kraft und Kraft
Lustig ist die feine Kraft
von der Kraft und Kraft.

¹⁰
Auf der! Die glüht von Sonne
in Kraft ist von Kraft,
in Kraft in Kraft von Kraft,
so kühllich ja gut so gut.

¹¹
Auf weiter, immer weiter,
zum stillen Luchthal,
Lustig ist die feine Kraft
von der Kraft und Kraft.

¹²
Lustig ist die feine Kraft
von der Kraft und Kraft,
Ob wohl der Kraft ist feine
Auf laßt die Kraft von Kraft?

¹³
Lustig ist die feine Kraft
von der Kraft und Kraft,
Lustig ist die feine Kraft
von der Kraft und Kraft.



Quelle 2 in der Schwendi

1922

Erschliessung von zwei weiteren Quellen in der Schwendi.

Der stetig ansteigende Wasserbedarf aufgrund vermehrter Hausanschlüsse oder gar die Nutzung der Wasserkraft durch Wassermotoren erforderte die neuerliche Suche nach zusätzlichem Wasser. Nach erfolglosen Verhandlungen mit der Gemeinde Rieden konnte die WKB zwei weitere Quellen in der Schwendi erwerben.

Die Erschliessungskosten beliefen sich auf Fr. 23'781.18

1924

Der Rechnungsabschluss per 31.12.1924 schliesst mit einer Passivschuld von Fr. 79'261.05

Wasserzinseinnahmen Fr. 9'938.90

1927

Übernahme der Dorfbrunnengenossenschaft mit der Quelle im Tschool. Mit der Übernahme wurde auch ein neuer Dorfbrunnen erstellt. Vom alten Holztrug blieb nur noch der Brunnenstock erhalten.

1929

Trotz der drei Quellen für Benken kam es immer wieder zu Versorgungsengpässen. So mussten während Trockenperioden in der Zeit von 22 bis 05 Uhr die Reservoirs geschlossen werden, damit sich die Wasserstände erholen konnten. Diese versorgungstechnischen Schwierigkeiten riefen nach neuen Massnahmen!

Die Lösung hiess Grundwasser.

Nach verschiedenen Abklärungen und Bohrversuchen entschied man sich für den Standort an der Linthbettstrasse. An der ausserordentlichen Versammlung vom 6. Oktober 1929 wurde für das neue Pumpwerk im Giessen der Kredit von Fr. 35'000.00 gesprochen.



Grundwasserpumpwerk
an der Linthbettstrasse

1946

Erschliessung des Gemeindegebietes Reckwies-Doggen linksseitig des Linthkanals. Dieses Projekt wurde im Zuge der Siedlungsbauten im Doggen durch die Ortsgemeinde ausgeführt. Nach der Fertigstellung des Projektes wurde es in das Leitungsnetz der WKB übernommen.

1947

Jahrhunderttrockenheit: Die Quellen in der Schwendi sowie der Dorfbrunnen versiegten gänzlich. Die WKB konnte nur noch über das Grundwasserpumpwerk im Giessen aufrechterhalten werden. Dies führte zum Aufruf «Wasser sparen» sowie zu verordneten Versorgungsunterbrüchen zu Nachtzeiten.

1961

Da die Wasserqualität immer grössere Aufmerksamkeit erforderte, wurde eine Chlorier- und Entkeimungsanlage im Trunsel (Gemeindegebiet Kaltbrunn) erstellt.

Baukosten Fr. 21'000.00

1968

Erster Verbund.
Bau einer Verbundleitung zwischen Benken und Kaltbrunn mit gegenseitigem Wasseraustausch in Not- und Brandfällen.

Baukosten Fr. 17'000.00

1974

Geoelektrische Untersuchungen auf dem Gemeindegebiet Benken, ausgeführt durch das Ingenieurbüro Lienert, Geologe, Rehetobel. Verschiedene Bohrungen, Tiefensondierungen und Untersuchungen auf Grundwasservorkommen für Trink- und Löschwasser wurden im Gebiet Steinenbach sowie im Gebiet des alten Linthlaufs vorgenommen. Das Ergebnis war negativ, ohne Aufbereitungsanlage könnte nicht ein einziger neuer Pumpbrunnen erstellt werden.

Untersuchungskosten Fr. 39'000.00



Hans Romer
Präsident 1956 bis 1976



Reservoir Signal



Brunnenschacht Grundwasserpumpwerk Giessen

1975

Erstellung der Druckzone 3 mit neuem Reservoir im Oberwald beim Signal.

Anfang der 70er Jahre wurde das Gebiet Schmittenäcker in die Bauzone aufgenommen. Bald stellten sich Interessenten für dieses Baugebiet ein und es entstanden neue Wohnhäuser an schönster Lage. Um dieses neue Wohngebiet mit Trink- und Löschwasser zu erschliessen, sah sich die WKB gezwungen, eine neue Druckzone zu erstellen. Ein Projekt, ausgearbeitet vom Ingenieurbüro K. Schwizer, St. Gallen, gelangte zur Ausführung.

Dieses Projekt umfasste eine Druckleitung Schmitten-Signal und Erschliessungsleitungen im Baugebiet Schmittenäcker. Das Hauptbauvorhaben bildete das Reservoir Signal mit einem Fassungsvermögen von 600 m³, aufgeteilt in zwei Kammern: 400 m³ Löschreserve und 200 m³ Brauchreserve. Die neue Anlage wurde mit einer Fernsteuerung versehen.

Totale Baukosten	Fr. 645'577.35
Rechnungsabschluss per 31.12.1976	
Überschuss der Passiven	Fr. 328'639.43

Erstellung der Fernsteuerung Pumpstation Giessen bis Reservoir Gsäss:	
Baukosten	Fr. 32'000.00

1979

Werkleitungskataster.

Über den Verlauf des Leitungsnetzes gab bis dato ein Hydrantenplan aus dem Jahre 1947 Aufschluss. Das übrige Planwesen kannte man aus mündlicher Überlieferung. Da sich zu dieser Zeit die Bautätigkeit auch in der Gemeinde Benken spürbar bemerkbar machte, arbeitete der Verwaltungsrat ein Gutachten aus. In der Folge stimmte die Bürgerschaft der Erstellung eines neuen Werkleitungskatasters zu. Die Feldaufnahmen und die verschiedenen Werkleitungspläne wurden durch die Firma Polar aus Eschenbach LU ausgeführt.

Ausführungskosten	Fr. 82'000.00
-------------------	---------------

Anmerkung des Verfassers: Erneut hat damit ein Werk seinen Anfang genommen.

Das Leitungsnetz kommt ins Alter. Es drängen sich verschiedene Leitungserneuerungen auf, die grossen Einsatz des Verwaltungsrates sowie auch grosse Investitionen seitens der Wasserkorporation nach sich ziehen.

1979

Leitungserneuerung Röten-Buchen Fr. 188'000.00

1980

Leitungserneuerung Buchen-Giessen Fr. 269'700.00

1983

Leitungserneuerung Rütistrasse Fr. 120'600.00

1984

Leitungserneuerung Gehren-Unterhalden-Zubenbach Fr. 122'500.00

1986

Ausbau der Wasserversorgung mit Neubau eines neuen Reservoirs im Gsäss.

An der Korporationshauptversammlung vom 15. April 1986 lag ein Gutachten vor, in dem die Bürgerschaft über einen Baukredit von Fr. 1'635'900.00 zu befinden hatte. Dies war wohl die grösste Investition seit Bestehen der Korporation.

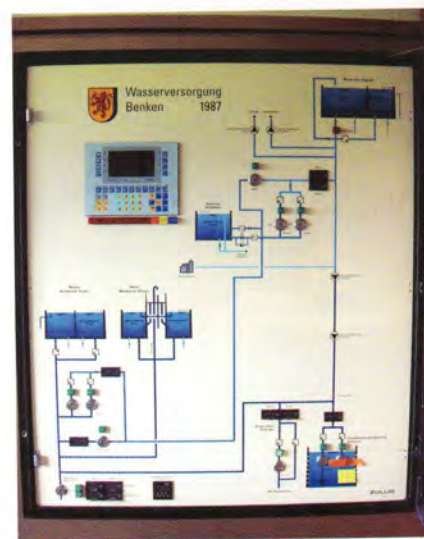
In den Kosten waren folgende Bauvorhaben enthalten:

1. Verbindungsleitung Gsäss-Schmitten	Fr. 366'700.00
2. Versorgungsleitung Schmitten-Ebnat	Fr. 137'840.00
3. Leitungserneuerung unterhalb Reservoir Gsäss	Fr. 59'100.00
4. Umbau Reservoir Schmitten	Fr. 12'800.00
5. Umbau bestehendes Reservoir Gsäss	Fr. 48'600.00
6. Umbau Grundwasserpumpwerk Giessen	Fr. 90'100.00
7. Druckreduzierschacht Ennethof	Fr. 19'060.00
8. Fernsteuerung und Betriebswarte	Fr. 316'200.00
9. Neues Reservoir Gsäss	Fr. 565'860.00
10. Diverses	Fr. 19'640.00

Totale Baukosten Fr. 1'635'900.00



Albert Glaus
Kassier 1966 bis 1981



Fernsteuerung und
Betriebswarte



Reservoir Gsäss 1 neu

Das Gutachten fand die Zustimmung der Bürgerschaft. Somit konnte das grosse Bauvorhaben in Angriff genommen werden.

Am 3. November 1988 wurde dieses Bauwerk von der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) abgenommen und die Anlagen konnten ihren Bestimmungen übergeben werden.

Effektive Baukosten	Fr. 1'472'462.20
Rechnungsabschluss per 31.12.1988	
Überschuss der Passiven	Fr. 1'072'149.70

1990

Grundwasser-Schutzzone.

Aufgrund des neuen Gewässerschutzgesetzes muss jede öffentliche Quelle und Grundwasserfassung mit einer Schutzzone versehen sein. Diesem Gesetzesartikel trägt die WKB Rechnung. Kulturingenieur Paul Hardegger jun. erarbeitete den Schutzzonenplan für das Grundwasserpumpwerk an der Linthbettstrasse. Dieser Schutzzonenplan mit Reglement wurde vom kantonalen Baudepartement genehmigt und am 21. März 1991 in Kraft gesetzt.

Gesamtkosten	Fr. 85'500.00
--------------	---------------

Neuer Verbund Kaltbrunn-Benken.

Wiederum stimmte die Bürgerschaft am 23. April 1990 einem Grossprojekt zu.

Gesamtkosten	Fr. 1'500'00.00
Anteil WK Benken	Fr. 724'000.00

Dieses Projekt trug wesentlich zur Versorgungssicherheit der WKB bei, besass sie damit doch ein zweites Standbein. Ein Wasserliefervertrag mit der WKK sichert der WKB einen täglichen Trinkwasserbezug bis zu 300 m³ zu.

Im Brandfall helfen sich die beiden Korporationen mit Löschwasser aus. Verschiedene Ringleitungen bieten weitere Sicherheiten in der Versorgung.

1993

Ringleitung Altersheim-Ellbogen-Rötli

Fr. 90'400.00

1994

Ringleitung Neubruch

Fr. 126'100.00

1997

Ringleitung Kletten-Doggen

Fr. 348'000.00

1998

Ringleitung Starrberg-Rötli

Fr. 48'000.00

1999

Aufgabe der Quellen in der Schwendi.

Auch für die Quellen in der Schwendi wurde eine Schutzzone verlangt. Nach verschiedenen geologischen Untersuchungen und Abklärungen musste von diesem Vorhaben Abstand genommen werden. Folge: Die WKB sah sich gezwungen, diese Quellen nicht mehr zu nutzen. Die WKB bleibt jedoch weiterhin Besitzerin dieser Quellen und ihr Wasser kann weiterhin als «Reserve» zur Verfügung stehen und im Bedarfsfall mit entsprechenden Massnahmen genutzt werden.

2000

Neuer Verbund Reichenburg-Benken.

Ein weiteres Gutachten fand an der HV vom 22. März 2000 die Zustimmung der Bürgerschaft. Dem Verwaltungsrat wurde ein Kredit von Fr. 463'000.00 zwecks Erstellung des Verbundes Reichenburg-Benken bewilligt. Diese Verbindung brachte für die WKB eine weitere Versorgungssicherheit insbesondere im Gebiet Doggen.

Mit der Allgemeinen Genossame Reichenburg konnte die WKB einen Wasserliefervertrag auf die Dauer von 20 Jahren abschliessen, welcher der WKB eine jährliche Bezugsmenge von 100'000 m³ Wasser zusichert.



Clappenschacht
Benken-Kaltbrunn



Pumpstation Reckwies

2003

Leitungserneuerungen Büchelstrasse-Breiten,
Gsäss-Lachnerhalde, Uznacherstrasse

Fr. 371'300.00

2004

Katasterplan.

Das Planwesen wurde auf den neuesten Stand gebracht. Im Geoinformatikverfahren ist das ganze Leitungsnetz neu auf PC aufgenommen worden und kann dort jederzeit abgerufen werden.

Kosten der Datenaufnahme mit entsprechender
Software und Lizenzen

Fr. 102'000.00

2005

Ausbau der Druckzone 2 mit dem Neubau des neuen Reservoirs
Schmitten.

An der ausserordentlichen HV vom 22. September 2004 gelangte der
Verwaltungsrat der WKB mit den Gutachten an die Bürgerschaft.

Neubau Reservoir Schmitten Druckzone 2
Hydrantennetzerneuerung Gsäss-Lehnen
Hydrantennetzerweiterung Bildstein
mit Anschluss an die Druckzone 3

Fr. 652'500.00

Fr. 97'400.00

Fr. 70'400.00

Dem Gutachten wurde zugestimmt.

Die neuen Werkleitungen wurden noch im November 2004 in Betrieb
genommen.

Das neue Reservoir Schmitten wurde anlässlich der Einweihung und
einer kleinen Feier am 3. September seiner Bestimmung übergeben.

Mit diesem jüngsten Projekt durften die heutigen Verantwortlichen die
über ein ganzes Jahrhundert unternommenen Bemühungen verschie-
dener Generationen zur Werterhaltung unserer Wasserkorporation
abschliessen.

Stellvertretend für die Arbeit und den Einsatz aller sei an nachfolgendes
Sprichwort erinnert: «Wo die Begeisterung und Überzeugung für ein
Vorhaben fehlt, ist das Scheitern vorprogrammiert.»



Reservoir Schmitten neu ab 2005

Technische Daten der Wasserkorporation Benken

Reservoir Gsäss 1 (neu) 500 m ü. M.:
Fassungsvermögen 500 m³ Brauchwasser, 2 Pumpen, ferngesteuert,
Leistung 600 l/min, 1 Einlaufklappe ferngesteuert

Reservoir Gsäss 2 (alt) 500 m ü. M.:
Fassungsvermögen 300 m³ Brauchwasser, aufgeteilt in 2 Kammern,
höhengleich wie das neue Reservoir

Reservoir Schmitten 577 m ü. M.:
Fassungsvermögen 150 m³ Brauchwasser, 2 Pumpen ferngesteuert,
Leistung 600 l/min, 1 Ringkolbenschieber ferngesteuert,
1 Einlaufklappe ferngesteuert

Reservoir Signal 603 m ü. M.:
Fassungsvermögen 600 m³, aufgeteilt in 2 Kammern,
200 m³ Brauchwasser und 400 m³ Löschwasser

Grundwasserpumpwerk Giessen:
2 Pumpen ferngesteuert, Leistung 1000 l/min

Pumpstation Reckwies:
1 Pumpe ferngesteuert, Leistung 600 l/min, Verbund Reichenburg-Benken

Klappenschacht: 2 Klappen ferngesteuert, Verbund Benken-Kaltbrunn

Fernsteuerung und Betriebswarte, mit PC (zirka 500 Funktionen)

Druckreduzierventile: 5 Stück

Hydranten: 153 Stück

Hauptleitungen: 32 km mit Armaturen und Schiebern

Hausanschlüsse: 736 Wasserzähler

Die Anlagen und die ganze Infrastruktur erfordern Kontrollen sowie sachgerechten Unterhalt und Pflege.



Einwohnerzahlen Benkens in den vergangenen 100 Jahren:

Jahr	Haushaltungen	Einwohner
1900	300	1342
1940	380	1621
1980	553	1684
1990	665	2147
2000	821	2241
2005	892	2403



Der heutige Bedarf an Wasser beträgt für die ganze Gemeinde (Wasserjahr 2004/2005):

pro Jahr	294'385 m ³
pro Monat	24'532 m ³
pro Tag	806,53 m ³
pro Stunde	33'604 Liter
pro Einwohner im Tag	336 Liter



Woher bezieht die WKB ihr Trinkwasser?

Bezug Grundwasserpumpwerk Giessen	121'915 m ³
Bezug Wasserversorgung Reichenburg	100'000 m ³
Bezug Wasserkorporation Kaltbrunn	72'470 m ³
Jährlicher Bedarf	294'385 m ³

Unser Trinkwasser kann auf Grund der drei Bezugsorte (Grundwasser Giessen, Quellwasser Reichenburg und Grundwasser Kaltbrunn) als Mischwasser bezeichnet werden. Es entspricht in biologischer, bakteriologischer und chemischer Hinsicht den gesetzlichen Anforderungen.

Das Benkner Wasser sowie auch das der Partnerversorgungen wird jährlich vier bis sechs Mal beprobt.

Wasserhärte: Gesamthärte 31,1, Karbonathärte 29,9 (man spricht im vorliegenden Fall von hart bis sehr hartem Wasser).

Die Konzepte über die Qualitätssicherung und Trinkwasserversorgung in Notlagen sind erstellt und vom Kantonalen Labor (KAL) für richtig befunden. So können die Konzepte jederzeit ihre Anwendung finden.



Ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates

Präsidenten:

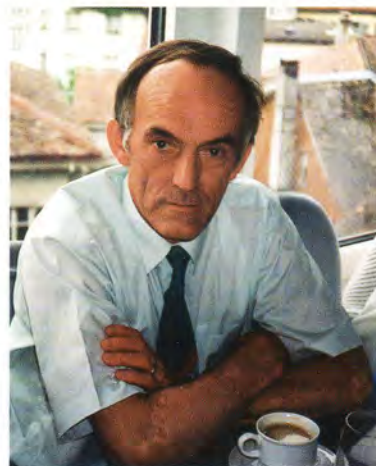
1909 bis 1920	Anton Kühne, Hinterdorf
1920 bis 1931	Alois Küng, Breiten
1931 bis 1944	Johann Romer, Sand
1944 bis 1956	Alois Kühne-Grob, zur Krone
1956 bis 1976	Hans Romer, Dorfstrasse
1976 bis 2005	Hans Meli, Widen
2005 bis	Peter Schnider, Giessenstrasse

Aktuare:

1909 bis 1910	Jakob Kühne, bei der Kirche
1910 bis 1919	Arnold Weber, Starrberg
1919 bis 1931	Emil Wäger, Dorf
1931 bis 1944	Sebastian Fäh, Dorf
1944 bis 1956	Hans Romer, Dorfstrasse
1956 bis 1964	Alois Küng, Räßli
1964 bis 1976	René Schneeberger, Schmitten
1976 bis 1994	Paul Hardegger, Blattenstrasse
1994 bis	Felix Bächtiger, Blattenstrasse

Kassiere:

1909 bis 1919	Johann Romer, Sand
1920 bis 1925	Beat Jud, Rötli
1925 bis 1931	Johann Romer, Sand
1931 bis 1938	Emil Wäger, Dorf
1938 bis 1966	Gebhard Thum, Friedheim
1966 bis 1981	Albert Glaus, Rietstrasse
1981 bis	Josef Kraaz, Blattenstrasse



Hans Meli
Präsident von 1976 bis 2005

Im Jahre 1970 wurde der Verwaltungsrat von drei auf fünf Mitglieder erweitert.

Mitglieder des Verwaltungsrates bis 2004

Präsident:

Hans Meli, Widen

Vizepräsident:

Peter Schnider, Giessenstrasse 6

Finanzen / Kassieramt:

Josef Kraaz, Blattenstrasse 11

Qualitätssicherung / Katasterplan:

Armin Glaus, Haldenstrasse 3

Unterhalt Anlagen / Leitungsnetz:

Ueli Rüdisüli, Haldenstrasse 36

Aktuariat / Sekretariat:

Felix Bächtiger, Blattenstrasse 9



Ältester Hydrant 1909



Alter und neuer Verwaltungsrat 2005

Aktuelle Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre Ressorts (seit 1. Januar 2005)

Präsident:

Peter Schnider, Giessenstrasse 6

Vizepräsident und

Qualitätssicherung / Katasterplan:

Armin Glaus, Haldenstrasse 3

Bau und Planung / Projekte:

Rolf Fritschi, Sonnenrainstrasse 3

Unterhalt Anlagen / Leitungsnetz:

Ueli Rüdisüli, Haldenstrasse 36

Finanzen / Kassieramt:

Josef Kraaz, Blattenstrasse 11

Aktuariat / Sekretariat:

Felix Bächtiger, Blattenstrasse 9



Neuster Hydrant 2004

Der Verwaltungsrat ist bestrebt, die Konsumenten mit einem qualitativ und quantitativ einwandfreien Trinkwasser zu versorgen. Er bemüht sich, die Anlagen und das Leitungsnetz auf optimalem Stand zu halten und die ganze Infrastruktur sorgfältig zu unterhalten, zu erneuern und auszubauen. Dabei gewinnen die Vernetzungen mit unseren Nachbar-korporationen immer mehr an Bedeutung.

An dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen, unseren Partnern in Kaltbrunn und Reichenburg herzlich zu danken.

Die vorliegende Jubiläumsschrift haben folgende Firmen und Partner der Wasserkorporation Benken durch finanzielle Beiträge unterstützt:

Airsèc 3000	Luftentfeuchtungsanlagen	8854 Siebnen
Aqualog AG Lippuner	Ingenieure + Planer	9472 Grabs
Aquametro AG	Wasserzähler	4106 Therwil
Bischofberger Karl	Ingenieurbüro	8853 Lachen
Cereghetti	Heizungen Sanitär	8717 Benken
Debrunner	Näfels	8752 Näfels
De Zanet AG	Strassen- und Tiefbau	8722 Kaltbrunn
Frei AG	Elektro-Maschinen	8645 Jona
HAKA-Gerodur	Kunststoffwerke	8717 Benken
Häny AG	Pumpen und Systeme	8706 Meilen
Hawle Armaturen AG	Regelventile	8370 Sirnach
Hinni AG	Hydranten + Service	4105 Biel-Benken
Hofstetter	Bauunternehmung AG	8717 Benken
Lienhard AG	Ingenieurbüro	9000 St. Gallen
Marty AG	Ingenieurbüro	8853 Lachen
Merkli AG	Mess- und Ortungstechnik	6274 Eschenbach
Mettler	Elektrik AG	8717 Benken
Peter Druckerei	Karten und Druckgrafik	8717 Benken
Raiffeisenbank	Benken	8717 Benken
Romag	Röhren und Maschinen	3183 Düringen
Steiger + Partner AG	Ingenieurbüro	9606 Bütschwil
Strassmann	Heizungen Sanitär	8717 Benken
Tschus AG	Bauspenglerei	8864 Reichenburg
Züger Christof	Baggerbetrieb	8863 Buttikon
Züllig AG	Mess- und Steuerungsanlagen	9424 Rheineck

100 Jahre
Wasserkorporation Benken
1906-2006

